Allgemeiner Anzeiger

Gegründet 1880 als „Halversche Zeitung"

Das Sauerland

Gegründet 1901 als „Allgemeiner Anzeiger"

Verkündungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Kierspe, Rönsahl u. das Amt Lüdenscheid

Nr. 51 — Dienstag, den 2. März 1943 — Jahrgang 1943

Kampf bis zur Vernichtung des Feindes

Reichsaußenminister von Ribbentrop beim Duce – Besprechungen im Geiste der Freundschaft Krieg mit aller Kraft bis zum kompromißlosen Siege – Botschaft des Führers an Mussolini

DNB **Rom**, 1. März. **Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop weilte im Auftrage des Führers vom 24. bis 28. Februar in Italien.**

Zu seinem Empfange hatten sich der Unterstaatssekretär der auswärtigen Angelegenheiten Bastianini, die Unterstaatssekretäre Rossi und Albini und hohe Persönlichkeiten des italienischen Staates, der Faschistischen Partei und der italienischen Wehrmacht, sowie Botschafter von Mackensen mit den Mitgliedern der deutschen Botschaft eingefunden.

In Begleitung des Reichsaußenministers befanden sich der Botschafter im Auswärtigen Amt Ritter, der stellvertretende Chef des Wehrmachtsführungsstabes Generalleutnant Warlimont und die zuständigen Abteilungsleiter des Auswärtigen Amtes. Der Königlich Italienische Botschafter in Berlin, Dino Alfieri, nahm gleichfalls an der Reise des Reichsaußenministers teil.

Am 25. Februar empfing der Duce den Reichsaußenminister von Ribbentrop, der eine persönliche Botschaft des Führers überbrachte.

Anschließend fand in Anwesenheit des Unterstaatssekretärs Bastianini und der Botschafter von Mackensen und Dino Alfieri **eine erste Besprechung statt, die über vier Stunden dauerte.**

Am Freitag, Samstag und Sonntag wurden die Besprechungen zwischen dem Duce und dem Reichsaußenminister fortgesetzt. In ihrem Verlauf wurden alle Fragen der europäischen Politik und der gemeinsamen Kriegführung der Dreierpaktmächte erschöpfend behandelt.

An einer der Besprechungen nahmen außer Unterstaatssekretär Bastianini, der bereits eine längere Unterredung mit dem Reichsaußenminister geführt hatte, auch der Chef des italienischen Generalstabes, Generalleutnant Ambrosio, und der stellvertretende Chef des Wehrmachtführungsstabes, Generalleutnant Warlimont, teil.

Die Unterredungen zwischen dem Duce und dem Reichsaußenminister fanden in einer Atmosphäre offener Herzlichkeit und in dem Geiste der Freundschaft statt, die den Führer und den Duce verbindet. Sie ergaben die völlige Uebereinstimmung der Auffassungen, die immer zwischen Deutschland und Italien bestanden hat und die die Gewähr für den Sieg in dem gemeinsamen Kampf bietet, den Deutschland und Italien in vollständiger Solidarität mit Japan und den übrigen Verbündeten führen.

Der Duce und der Reichsaußenminister betonten erneut die Entschlossenheit der beiden Länder, den Krieg mit aller erforderlichen Kraft bis zur völligen Vernichtung der feindlichen Streitkräfte und bis zur endgültigen Beseitigung der tödlichen Gefahr einer Bolschewisierung Europas zu führen. Sie stellten noch einmal nachdrücklichst den entschlossenen Willen Deutschlands und Italiens fest, nach Erringung des Endsieges in Europa eine Neuordnung zu errichten. Diese wird allen europäischen Völkern ein gesichertes Dasein in einer Atmosphäre der Gerechtigkeit und der Zusammenarbeit bieten. Frei von allen jüdischen und plutokratischen Einflüssen soll den europäischen Völkern die Möglichkeit zu produktiver Arbeit und sozialer Gerechtigkeit innerhalb der gesicherten Grenzen des großeuropäischen Raumes garantiert werden.

Die wahre Freiheit Deutschlands muß jetzt errungen werden, und wenn es um etwas in der Welt ernst ist, muß man lieber alles aufopfern, als darin nachlassen.

W. v. Humboldt.

Ribbentrop beim Kaiser und König Viktor Emanuel

DNB **Rom**, 1. März. Seine Majestät der König und Kaiser Viktor Emanuel empfing am 27. Februar den Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop.

Hohe Auszeichnung für Kronprinz Umberto

DNB **Rom**, 1. März. Der Führer hat dem Kronprinzen Umberto von Italien das Goldene Großkreuz des Deutschen Adlerordens verliehen. Der Orden wurde dem Kronprinzen durch den Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop bei seinem Besuch anläßlich seiner Anwesenheit in Italien überreicht.

Glückwünsche des Führers zum Nationaltag von Mandschukuo

DNB **Aus dem Führerhauptquartier**, 1. März. Der Führer hat dem Kaiser von Mandschukuo anläßlich des Nationaltages von Mandschukuo am 1. März drahtlich seine Glückwünsche übermittelt.

576 800 BRT im Februar versenkt

Ueber 1000 Sowjetpanzer vom 21. bis 28. Februar zerstört

DNB **Aus dem Führerhauptquartier**, 1. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Angriffe, die der Feind auch gestern gegen die Fronten des Kuban-Brückenkopfes führte, brachen unter hohen blutigen Verlusten zusammen. Vor Noworossijsk schoß Artillerie des Heeres ein mit Panzern beladenes Schiff in Brand.

An der Mius-Front trat der Feind nach heftiger Artillerievorbereitung auf breiter Front zum Angriff an. Die Sowjets wurden schon vor der Hauptkampflinie im Abwehrfeuer zerschlagen.

Der eigene Angriff im Raum von Isjum gewann auch am gestrigen Tage weiter an Boden. Die Angriffsdivisionen warfen den zäh sich wehrenden Gegner auf und über den Donez zurück.

Versprengte und abgeschnittene sowjetische Kräfte wurden aufgerieben, dabei 23 Panzer abgeschossen und zahlreiche Gefangene und Beute eingebracht.

Starke Kampf- und Nahkampffliegerverbände führten wuchtige Angriffsschläge gegen zurückgehende feindliche Kolonnen und bekämpften massierte sowjetische Kräfte.

In den Kampfräumen von Charkow, Kursk und Orel und südlich des Ilmensees scheiterten zahlreiche Angriffe des Feindes in schweren Kämpfen. An einer Stelle wurden motorisierte Truppen der Sowjets eingeschlossen und vernichtet.

Gegen einen schmalen vorgeschobenen Stellungsbogen südlich des Ladogasees führte der Feind gestern hintereinander zehn Angriffe, die aber verlustreich abgeschlagen wurden.

In der Zeit vom 21. bis 28. 2. wurden an der Ostfront 1060 Sowjetpanzer durch Verbände des Heeres zerstört, erbeutet oder bewegungsunfähig geschossen.

Deutsche Seestreitkräfte vernichteten in wiederholtem Einsatz vor Noworossijsk ein Torpedoboot, vier Handelsschiffe von 6500 BRT sowie zwei Küstenschiffe. Die Luftwaffe vernichtete zwei weitere Transportschiffe des Feindes.

Der Angriff deutscher und italienischer Truppen an der nordtunesischen Front brachte weitere Fortschritte. In der vergangenen Nacht wurden nach bisher vorliegenden Meldungen drei große feindliche Transportschiffe vor der algerischen Küste durch Lufttorpedos getroffen. Die Vernichtung eines Schiffes von 7000 BRT ist sicher.

Im Mittelmeer versenkten U-Boot-Jäger der Kriegsmarine ein feindliches Unterseeboot.

Bei militärisch wirkungslosen Angriffen britischer Flugzeuge gegen einige Orte der besetzten Westgebiete und einen Stützpunkt an der Atlantikküste, ebenso wie bei vereinzelten Bombenwürfen in der vergangenen Nacht in Westdeutschland hatte die Bevölkerung Verluste. Fünf feindliche Bomber wurden abgeschossen.

Im Kampf gegen den Schiffsraum Großbritanniens und der Vereinigten Staaten von Nordamerika versenkten Unterseeboote im Februar 82 feindliche Handelsschiffe mit 545 300 BRT und torpedierten 14 weitere Schiffe, von denen eine Anzahl als gesunken anzunehmen ist. Schnellboote versenkten drei Handelsschiffe mit 6500 BRT. Die Luftwaffe versenkte im gleichen Zeitraum fünf Handelsschiffe mit 25 000 BRT und beschädigte 14 Handelsschiffe zum Teil schwer.

Damit wurden im Monat Februar 576 800 BRT feindlichen Handelsschiffsraums vernichtet. Unterseeboote versenkten ferner einen Kreuzer, einen Zerstörer und drei Geleitfahrzeuge. Andere Einheiten der Kriegsmarine vernichteten drei Schnellboote, zwei Vorpostenboote, ein Versorgungsschiff und ein Unterseeboot.

Ferner wurden von der Luftwaffe ein Unterseeboot versenkt und zwei Kreuzer sowie ein kleines Kriegsfahrzeug beschädigt.

Dem Feind an der Gurgel

Mehrfach ist in den Wochen des Februar darauf hingewiesen worden, daß auf dem Atlantik schwere orkanartige Stürme toben. Trotzdem ist es unseren Unterseebooten gelungen, 82 Schiffe mit 545 300 BRT zu versenken und weitere Schiffe zu torpedieren und so schwer zu beschädigen, daß auch von ihnen ein erheblicher Teil den rettenden Hafen nicht mehr erreicht hat. Gegenüber dem Vorjahr hat sich das Schwergewicht des Kampfes unserer Unterseeboote von der amerikanischen Küste in die übrigen Räume des weiten Ozeans verlagert. Wie hart aber unsere Unterseeboote weiter am Feind sind, erfährt man so recht erst, wenn man das Ergebnis des Februar 1943 mit der Versenkungsziffer des Vorjahres vergleicht. Wenn im Februar 1942 66 Schiffe mit 448 400 BRT versenkt worden sind, dann sind das nicht nur weniger als in diesem Jahr von unseren U-Booten zur Strecke gebracht wurden, sondern dabei ist auch zu bedenken, daß, als im Januar 1942 durch die Kriegsschuld Roosevelts unseren Unterseebooten ein neuer Jagdgrund vor der Küste Nordamerikas erstand, der Feind in keiner Weise zur Abwehr der harten Schläge unserer Unterseeboote in der Lage war. Inzwischen haben auch die Yankees sicherlich Maßnahmen getroffen und alles aufgeboten, um den Geleitzügen Schutz zu gewähren. Trotzdem sind nun im Februar 1943 noch mehr Schiffe von unseren Unterseebooten versenkt worden, ist noch mehr Tonnage zerstört worden als im Februar 1942, in dem allein 280 000 BRT ohne wirksame Abwehr vor der USA-Küste zerstört werden konnten. Es ist also ein recht billiger Trost für den Feind wenn er nun die Schwerpunktverlagerung zum Anlaß nimmt, und mit geheuchelter Genugtuung vermerkt, daß diesmal die Versenkungen vor der USA-Küste geringer seien. Es ist ein altes Rezept des Feindes, der in seiner Nachrichtengebung völlig im Fahrwasser der operativen U-Boot-Kriegführung treibt, immer das Seegebiet, in dem unsere Unterseeboote gerade nicht operieren, als weniger bedroht herauszustellen. Entscheidend ist jedoch, daß die Schläge unserer Unterseeboote von Monat zu Monat und von Jahr zu Jahr nur härter werden, daß unsere Unterseeboote in der Tat dem Feind an der Gurgel sind.

Roosevelts Hunger auf Stützpunkte

Souveränität der bisherigen Eigentümer spielt keine Rolle

DNB **Genf**, 1. März. Roosevelts Marineminister Knox erklärte auf der Pressekonferenz, die USA müßten schon jetzt mit den Verhandlungen um die ausländischen Stützpunkte beginnen, die das Land nach dem Kriege benötigen werde. Er verlieh damit, wie es in einer Newyorker Meldung heißt, einer Ansicht Ausdruck, die bereits beträchtliche Anhänger im Kongreß gefunden habe, und zwar mit der Begründung, daß die Stellung der USA, die ihr erlaube, einen vorteilhaften Handel abzuschließen, vielleicht nach dem Kriege nicht so günstig sein werde, wie sie zurzeit sei. Knox bemerkte weiter, seiner Ansicht nach sei die Frage der Souveränität der davon betroffenen ausländischen Gebiete dabei nicht von großer Bedeutung. Die USA müßten versuchen, ihre militärischen Notwendigkeiten zu befriedigen.

Knox verwies bei dieser Gelegenheit darauf, daß die USA-Marine einen großen Luftstützpunkt für die Luftwaffe auf der Upolu-Insel bei Samoa besitze, die dem Mandat Neuseelands unterstehe. Er bemerkte hierzu, daß es sich um eine der Zwischenlandestellen handele, die den Luftverkehr zwischen den USA und dem südlichen und südwestlichen Pazifik möglich machen. Als Knox gefragt wurde, ob Upolu zu den Stützpunkten gehöre, die Neuseeland den USA ständig überlassen wollte, antwortete er bejahend, indem er hinzufügte, daß man diese Frage zurzeit erörtere. Er wies darauf hin, daß der Stützpunkt auf Upolu typisch für die vielen, von den USA gebauten Stützpunkte auf der ganzen Welt sei. Bisher habe man nur noch keinerlei schriftliche Abkommen getroffen, durch die „die Rechte der USA nach dem Kriege sichergestellt" werden.

Schonungsloser konnte Roosevelts Hunger auf Stützpunkte und damit sein Streben nach Weltherrschaft sowie die Rücksichtslosigkeit, mit der er diesen Hunger zu stillen gedenkt, wohl nicht enthüllt werden. Die Souveränität der davon betroffenen Länder spielt keine Rolle, erklärt Knox. Damit wissen Roosevelts Verbündete, was sie vom „Dollarimperialismus" zu erwarten haben.

Stützpunkte auch in Nikaragua

DNB **Vigo**, 1. März. Die USA errichten, wie in den meisten mittelamerikanischen Staaten, auch in Nikaragua militärische Anlagen. Wie aus der Hauptstadt Managua gemeldet wird, wurde der Hafen von Corinto von USA-Technikern zu einem wichtigen Stützpunkt ausgebaut. Nordamerikanische Patrouillenschiffe sind dort bereits stationiert. Es handelt sich um Einheiten, die den Wachdienst in der Nähe des Panamakanals durchführen.

Am Mius, nicht an der Oder

Daß der Lebenskampf Europas fern im Osten und nicht im Herzen unseres Lebensraumes ausgekämpft werden kann, daß er am Mius und nicht an der Oder tobt – das ist der Erfolg deutscher Kriegführung. Gewiß sind die Opfer und Verluste dieses Winters hart und schwer gewesen, und sicherlich ist es im Hinblick auf die heutigen großen Anstrengungen der ganzen Nation weder nötig noch richtig, irgend etwas Beschönigendes zu sagen, aber die Tatsache ist unbestritten, daß der Kraft des bolschewistischen Ansturmes von unserer Wehrmacht auf Kampffeldern entgegengetreten wird, die so weit vom Kern des Kontinentes entfernt sind, daß auch der Raum selbst als Schutz unserer Völker in Erscheinung tritt. Eine monatelange sowjetische Offensive für die sicherlich alle Möglichkeiten und Reserven des seit Jahrzehnten ganz auf Kriegführung organisierten Bolschewistenstaates aufgeboten worden sind, hat sich in Gegenden entfalten müssen, die dem Europäer bisher nur aus Schulbüchern bekannt waren.

Das richtig bedenken, heißt gewiß nicht, nachzulassen in der Anstrengung aller Kräfte. Zu deutlich wissen und erkennen wir nicht nur, was der Bolschewismus bedeutet, sondern auch, daß sein Kampf gegen uns nicht nur im Osten, sondern auch von den Kriegshetzern in Washington und London geführt wird. Aber schon der Gedanke, was hätte geschehen können, wenn es nach den Plänen von Roosevelt und Churchill gegangen wäre, was Europa bereits würde erlebt haben, wenn die Bolschewistenflut über die Straßen Polens sich auf ein am Rhein bedrohtes Deutschland gewälzt hätte – all diese Erinnerungen werden in uns den Dank an unseren Führer und das feste Vertrauen auf unsere eigene Kraft befestigen!

Helmut Sündermann.

Gemeinsamer Kampf

Die Verkündung der deutsch-italienischen Entschlossenheit, den Krieg mit aller erforderlichen Kraft bis zur vollständigen Vernichtung der feindlichen Streitkräfte und bis zur endgültigen Beseitigung der tödlichen Gefahr einer Bolschewisierung Europas zu führen, hebt sich scharf von dem Wirrwarr auf der Seite des Feindes ab. Deutschland, Italien und Japan verfolgen mit ihren Verbündeten ohne Schwanken und Wanken ein Ziel. Wenn über die enge Waffenkameradschaft hinaus im Verlaufe des Krieges wiederholt persönliche Begegnungen zwischen den Staatsmännern unserer Länder oder zwischen den Führern der bewaffneten Mächte stattgefunden haben, dann waren alle diese Aussprachen getragen vom Geist der Freundschaft, fanden alle Unterredungen wie jetzt der Besuch des Reichsaußenministers von Ribbentrop beim Kaiser und König Viktor Emanuel und beim Duce, in einer Atmosphäre offener Herzlichkeit statt. Deutschland steht mit seinen Verbündeten in einer Front. Wir alle sind in unserer ganzen Zukunft bedroht durch die Weltherrschaftspläne der Plutokratie und gefährdet durch die Anschläge des Bolschewismus. Für uns kann es ein wirkliches Leben nur dadurch geben, daß wir die Feinde vernichten, die uns den Weg versperren. Die weitgehende Uebereinstimmung, die sich im Verlaufe des Krieges immer nur vertieft hat, zeigt der Welt recht deutlich, daß die starke Mächtegruppe, die sich um Deutschland geschart hat, der Träger einer europäischen oder einer menschlichen Sendung ist. In Deutschland ringt die neue Welt nach Leben, die aus den Stürmen dieses Krieges hervorgehen wird. Während Churchill auf seinen Rundreisen um die Welt sich in Phrasen ergeht und verschwommene Ankündigungen macht für eine spätere Zeit, unterstreichen die amtlichen Mitteilungen, die nach den Fühlungnahmen zwischen Deutschland, Italien und anderen Mächten ausgegeben wurden, mit erfrischender Klarheit das, worauf es heute ankommt. Das erste ist zunächst die Erringung des Endsieges. Dieser Sieg aber wird von der Politik unserer Länder als eine neue Verpflichtung aufgefaßt und seine Krönung in einer Neuordnung finden, von der das deutsch-italienische Kommuniqué mitteilt,

Aus dem engeren Heimatbezirk

Taschenlampen sind kein Spielzeug

Messer, Gabel, Schere, Licht, ist für kleine Kinder nicht. So hieß es in einem Vers, der mir in frühester Jugend eingeprägt wurde, um mich vor Schaden zu bewahren. Heute, im Zeitalter der Technik, könnte man zu den obenerwähnten Gegenständen auch noch die Taschenlampe hinzufügen. Nicht etwa, weil das Kind durch sie zu Schaden kommen würde, sondern weil sie, ein kostbares Volksgut, in Kinderhand unnütz vergeudet wird. So verlockend es für ein Kind ist, einmal und noch einmal „Knips" zu machen und so gern ihm die Eltern dieses an sich unschuldige Vergnügen gewiß gönnen, sollten sie doch vermeiden — jedenfalls in heutiger Zeit — die Taschenlampe als Spielzeug herzugeben. Jeder weiß, daß die Batterien nur in beschränktem Umfang zur Verfügung stehen und in erster Linie den Berufstätigen, die während der Verdunkelung vom Nachtdienst heimkehren oder Aerzten und Hebammen, die nachts ihrer Pflicht nachgehen, zugute kommen müssen. Desgleichen sind sie für die Luftschutzwarte bei Luftangriffen für die Kontrollgänge über die Böden unerläßlich. Darum, liebe Eltern, tragt dazu bei, die Kinder nicht zu Verschwendern von Mangelwaren zu machen. Die Taschenlampe gehört in Kriegszeiten nicht in Kinderhand, sondern sie muß wichtigeren Zwecken vorbehalten bleiben. (VM)

Halver

NSDAP Ortsgruppe Halver-Eichholz.
Dienstplan für März 1943.

Veranstaltungen der Ortsgruppe. Sonntag, 14. März: Feier des Heldengedenktages beider Ortsgruppen. (Nähere Anweisungen erfolgen durch die Presse.) — Sonntag, 21. März, 8,30 Uhr: Antreten sämtlicher Politischen Leiter beider Ortsgruppen am Feuerwehrplatz. Ausmarsch mit Schulung und anschließendem Schießen. — Sonntag, 28. März: Verpflichtungsfeier der Jugend. (Näheres wird durch die Presse bekanntgegeben.) — Sonntag, 28. März: Mitgliederversammlung beider Ortsgruppen. (Zeit und Ort wird noch bekanntgegeben.)

Veranstaltungen der Zellen. Zelle 01 (Mühlich) am Freitag, 19. März, um 20 Uhr: Zellenabend gemeinsam mit der Zelle 04 im Hotel zur Post. — Zelle 02 (Fischer) am Sonnabend, 20. März, um 20 Uhr: Amtswalterappell im Gasthof Krefting, Grünenbaum. — Zelle 03 (Seuthe) am Sonnabend, 20. März, 20 Uhr Amtswalterappell im Gasthof Frommann in Carthausen. — Zelle 04 (Dahlhaus) am Freitag, dem 19. März 1943 um 20 Uhr: Zellenabend gemeinsam mit der Zelle 01 im Hotel zur Post.

Die Schulungstagung

der beiden hiesigen Ortsgruppen der NSDAP für die Politischen Leiter und Amtswalter am vergangenen Sonnabend nachmittag im Saale des Hauses zur Fuhr nahm bei sehr gutem Besuch den vorgesehenen erfolgreichen Verlauf. Nach einer einleitenden Begrüßungsansprache des Ortsgruppenleiters Paul Steller wurde zunächst dem Schulungsleiter Fr. Bräunert das Wort erteilt. Er verbreitete sich in logischen Ausführungen über die finanzpolitischen Gegensätze von Amerika und Deutschland und erntete reichen Beifall. Schulungsleiter W. Lemcke sprach über die Erfüllung der Programmpunkte des Parteiprogramms aus Anlaß des Gedenktages der Parteigründung am 24. Februar und verbreitete sich anschließend über die Geographie der Wehrmachtberichte. Auch seine Ausführungen wurden sehr beifällig aufgenommen. Ortsgruppenleiter A. Löw schloß mit dem Führergedenken die Tagung. Das Programm der Tagung wurde umrahmt von gemeinsam gesungenen Liedern der Bewegung.

Achtung!
SA-Formationen und SA-Wehrmannschaft.

Der Standortführer der SA gibt bekannt: Zur Entgegennahme der Sammelbüchsen treten alle SA-Formationen (SA-Sturm 13-131, Sturm 17-131 Trupp Halver, SA-Reiter, NSKK, NSFK, HJ) und die neu aufgestellte SA-Wehrmannschaft vollzählig am Donnerstag, dem 4. März um 20,15 Uhr in der Ostschule in Halver an. Um die Durchführung der Sammlung am 6. und 7. März zu gewährleisten, ist es unbedingt erforderlich, daß der gesamte Standort vollzählig anzutreten hat.

Kriegsauszeichnung.

Obergefreiter Emil Köster, Burg bei Halver, wurde das Eiserne Kreuz 2, Klasse verliehen.

Siegreicher Halverscher Sportler!

Zu einem eindrucksvollen Sieg kam am Sonntag der Mittelstreckenläufer des VfL. Halver bei den Westdeutschen Winterlauf-Meisterschaften in Dortmund. Nach einem schönen Lauf durchlief Neuhaus mit 200 Meter Vorsprung vor Polizeileutnant Höing (Sp. O. P. Essen) als erster das Zielband und brachte somit Sieg und Meistertitel nach Halver.

NS-Frauenschaft Halver-Eichholz.

Wie uns die Frauenschaftsleiterin Frau Lieder mitteilt, sind für heute bisher noch keine Strümpfe eingetroffen. Sobald sie eintreffen, wird es bekannt gegeben.

Der Eigenheimbau nach dem Kriege

Richtlinien, die jeder Baulustige kennen muß.

Von der Dienststelle des Gauwohnungskommissars wird geschrieben:

Viele Bausparer und sonstige Baulustige sind der Auffassung, daß sie nach Beendigung des Krieges bauen können, wo und wie sie wollen. Um dieser irrigen Auffassung entgegenzutreten, hat das Reichsaufsichtsamt für Privatversicherungen in gemeinsamer Arbeit mit dem Reichswirtschaftsminister und dem Reichswohnungskommissar den ihm unterstellten privaten Bausparkassen am 3. November Richtlinien für die Werbetätigkeit zum Wohnungsbau nach dem Kriege bekanntgegeben, die den Zweck haben, die Bausparer von vornherein genügend aufzuklären. Dem Bausparer muß bei Abschluß seines Vertrages ein „Merkblatt für den Bausparer zum Wohnungsbau nach dem Kriege" ausgehändigt werden, aus dem hervorgeht, daß der freie Wohnungsbau in den ersten Jahren nach dem Kriege wahrscheinlich starken Beschränkungen unterliegen wird und daß der Bau von Eigenheimen trotz der bevorzugten Förderung in den ersten Nachkriegsjahren gegenüber dem Bau von Geschoßwohnungen etwas zurücktreten muß.

Weiter wird mitgeteilt, daß Normung, Typung und Rationalisierung des Wohnungsbaues den individuellen Wünschen der Sparer entgegenstehen können und daß auch die Bausparer nicht damit zu rechnen haben, daß ihre Wünsche hinsichtlich Art und Lage ihrer Bauvorhaben in allen Fällen berücksichtigt werden können. Aus Gründen der Rationalisierung wird es häufig notwendig sein, nach einheitlichen Plänen mehrere Bauvorhaben für Bausparer zusammengefaßt durch gemeinnützige Wohnungsunternehmen durchzuführen. Wichtig ist auch der Hinweis auf die Folgen, die sich aus der Berücksichtigung der nach dem Führerwohnungsbauerlaß vorgesehenen Mietereinweisung bzw. Feststellung der Bauberechtigten ergeben.

Von Bedeutung ist die Ankündigung des Reichswohnungskommissars, daß vom zweiten Nachkriegsjahresbauprogramm in steigendem Maße Bausparer zum Eigenheimbau bevorzugt zugelassen werden sollen. In welcher Form die Zulassung der Bausparer erfolgt, ist noch nicht bestimmt. Ebenfalls ist noch nicht entschieden, ob Bausparer, die ihr Eigengeld bei einer Bausparkasse ansparten und „Bausparer", die auf andere Art ihr Eigengeld aufbringen, gleiche Rechte haben. (nsg)

Schalksmühle

Kinder-Märchenstunde.

Am Freitag, 5. März, 15 Uhr (nicht wie auf den Karten vermerkt um 16 Uhr) findet im Saale des Parteiheims durch die NSG „Kraft durch Freude" mit Käte Liß aus Lüdenscheid eine Kinder-Märchenstunde statt. Der Eintrittspreis beträgt 0,30 RM, Karten sind beim KdF-Ortswart zu haben. Es handelt sich um eine Märchen-Lesestunde bzw. Erzählstunde.

Die NS-Frauenschaft

hält heute nachmittag, um 4 Uhr beginnend, eine Arbeitstagung für alle Amtswalterinnen im Kaffee Husser ab.

Brügge

Singabend im Deutschen Frauenwerk.

Heute, Dienstag, um 20 Uhr, treffen sich die Frauen der NS-Frauenschaft — Deutsches Frauenwerk zu einem Singabend im hiesigen Wartesaal 2. Klasse (hinteres Zimmer).

Film.

„Das große Spiel" so heißt der Großfilm, der uns am Mittwoch, 3. März um 20 Uhr im Saale des Gasthofes zur Post gezeigt wird, außerdem ein interessanter Kulturfilm und die neueste Wochenschau. Alle Jugendlichen haben Zutritt.

Bollwerk

Die NSDAP Ortsgruppe Kierspe

veranstaltete am 24. Februar d. J. aus Anlaß des Tages der Verkündigung des Parteiprogramms 1920 im Saale Krüsken-Vollme eine Feierstunde, verbunden mit einem Ortsgruppenpflichtabend, wozu die Parteigenossen, die Jugend des Führers und Mitglieder der angeschlossenen Gliederungen und Verbände zahlreich erschienen waren. Begrüßung und Gefallenenehrung wurde durch den Ortsgruppenschulungsleiter Pg. G. W. Kuhbier vorgenommen. Außerdem sprach der Ortsgruppenleiter Pg. Ewald Plate, der im Verlauf seiner Ausführungen Mitgliedsbücher und Karten aushändigte. Umrahmt wurde die Feier von gemeinsamen Liedern und von Vorlesungen der Hitler-Jugend und des BdM. Mit der Führerehrung wurde die eindrucksvolle Feierstunde beendet.

Kierspe

Dienstplan für März.

2. März: Gemeinschftsnachmittag der NS-Frauenschaft um 16 Uhr im Gasthof Benninghaus. — 5. März: Schulung der HJ u. BdM um 20,30 Uhr im kleinen Saale des Berliner Hofs. — 5. März: Schulung des Jungvolks und der Jungmädel um 16 Uhr in der Bismarck-Schule. — 7. März: Tagung der Betriebsobmänner um 9,30 Uhr in der Bismarck-Schule. — 8. März: Amtsleitersitzung um 20,30 Uhr in der Dienststelle. — 9. März: Gemeinschaftsnachmittag der NS-Frauenschaft um 15 Uhr im Gasthof Kuhbier, M.-Schmidthausen. — 10. März: Dienstappell für Politische Leiter und alle Amtsträger der NSV, DAF und NS-Frauenschaft sowie die Führer der Formationen um 20,30 Uhr im kleinen Saale des Berliner Hofs. — 14. März: Heldengedenkfeier um 9,30 Uhr am Ehrenmal Kierspe; um 16 Uhr am Ehrenmal Berkenbaum. — 18. März: Schulungstagung der DAF um 20,30 Uhr im Berliner Hof. — 20. März: Führerbesprechung um 18 Uhr in der Partei-Dienststelle. — 22. 3.: Ortsgruppen-Pflichtabend und Schulung um 20,30 Uhr im Saale Plate. — 24. März: Sportstunde der Politischen Leiter um 20,30 Uhr im im Gasthof zur Post. — 25. März: Tagung des Ortsstabes der DAF um 20 Uhr im Berliner Hof. — 28. März: Verpflichtung der Jugend um 10 Uhr im Saale Plate.

Erzeugungsschlacht-Versammlung.

Die für Freitag, 5. März vorgesehene Erzeugungsschlacht-Versammlung findet nicht — wie ursprünglich angegeben — im Hotel Cramer in Kierspe-Bhf. statt, sondern in Kierspe im Hotel Plate. Die Versammlung beginnt um 16,30 Uhr. Es spricht Landwirtschaftsrat Dr. Backhaus. (Siehe heutiges Inserat.)

Dienstplan der HJ

HJ-Feuerwehrschar 27-143.

Der für heute abend angesetzte Dienst fällt aus. Dafür tritt die Schar am Mittwoch, 3. 3. um 20 Uhr an der Mittelschule an. Ausweise sind mitzubringen.

Der Führer der Schar: J. V. R. Rasener.

JM-Gruppe 27-143.

Mittwoch, 3. März tritt die JM-Gruppe um 15 Uhr an der Volksschule an.

Die Führerin der Gruppe: J. V. J. Kotthaus.

Kierspe-Bhf.

„Geheimnisvolle Kräfte, unsichtbare Strahlungen".

Ueber dieses Thema sprach im Rahmen des Volksbildungswerkes Franz Falkenau, Wien. Er zeigte in zahlreichen Experimenten Tricks verschiedenster Art, die von Schwindlern zum Schaden der Menschheit ausgenutzt wurden. Von der Kartenlegerin und Pendelwahrsagerin bis zu „spiritistischen Vorgängen" wurden die zahlreichen Zuhörer aufgeklärt.

Filmveranstaltung.

Am heutigen Dienstag zeigt der Filmwagen den Film „Das große Spiel", der besonders die Sportanhänger interessieren dürfte, da hier ein Endspiel um die Deutsche Fußballmeisterschaft im Farbfilm festgehalten ist. Dazu wird die Wochenschau gezeigt. Um 16,15 Uhr findet eine Jugendvorstellung statt.

Rönsahl

Erzeugungsschlacht-Versammlung.

Die Bauern der engeren und weiteren Umgebung von Rönsahl kommen am Donnerstag, 4. März, nachmittags 4 Uhr im Gasthof Sure zusammen, um den Redner Dr. Gutenberg aus Lüdenscheid über das Thema „Erzeugungsschlacht 1943" sprechen zu hören.

Breckerfeld

Ausgabe von Trockengemüse.

Eine Bekanntmachung des Landrates im Ennepe-Ruhr-Kreis über die demnächst erfolgende Ausgabe von Trockengemüse befindet sich im Anzeigenteil der heutigen Ausgabe, worauf hiermit besonders hingewiesen wird.

Ein wichtiger Grund zur fristlosen Entlassung.

Der Kläger war fristlos entlassen worden, weil er einer Versetzung in eine andere Beschäftigung nicht nachgekommen war. Seiner Bitte um Rücknahme dieser Versetzung hatte die Beklagte nicht entsprochen; ihn vielmehr aufgefordert, die Arbeit wenigstens zunächst versuchsweise aufzunehmen. Der Kläger lehnte das nachdrücklichst ab und verließ die Arbeitsstelle. Seine Entlassung hielt er nicht für gerechtfertigt, verlangte mit seiner Klage Zahlung seines Gehaltes von sechs Wochen und Widerruf der ausgesprochenen Kündigung. Das Arbeitsgericht und das Landesarbeitsgericht (Düsseldorf) haben den Kläger mit der Klage abgewiesen. Das Reichsarbeitsgericht stellt in seinem Urteil fest, daß die vorhandenen Urteile rechtlich nicht zu beanstanden sind. Die hartnäckige Weigerung des Gefolgsmannes, statt der ihm unmöglichen bisherigen Arbeit eine andere zumutbare Arbeit zu verrichten, stellt einen zur fristlosen Entlassung wichtigen Grund dar. Die Fürsorgepflicht des Betriebsführers verlange in einem solchen Falle, daß dem Gefolgsmann die Zumutbarkeit der Ersatzarbeit vernünftig dargelegt wird und daß er auf die fristlose Entlassung als mögliche Folge seiner hartnäckigen Ablehnung hingewiesen worden ist. (nsg.)

Heimatlicher Sport

Lüdenscheid 08 behauptet die Führung

Der letzte Februarsonntag stand ganz im Zeichen der Bannvergleichskämpfe im Fußball, so daß es nur ein Meisterschaftsspiel in der 1. Fußballklasse gab. In diesem schlug die KSG Herdecke-Wetter den Tabellenletzten Milspe mit 4:2, alle anderen angesetzten Spiele fielen aus dem oben genannten Grunde aus. Die Sportfreunde 08 gaben sich große Mühe, noch einen Gegner für ein Gesellschaftsspiel zu verpflichten, was auch noch in letzter Minute gelang.

Sportfreunde 08 — Grüne 1911 4:2 (1:0)

Wir müssen nach diesem Spiel von der Grüner Mannschaft feststellen, daß wir uns ihren 3:1-Sieg in Menden durchaus erklären können, denn die Gäste spielten einen sehr schnellen und gefährlichen Ball. Die 08er setzten sich allerdings auch nicht immer voll ein, lag es daran, daß es nur ein Gesellschaftsspiel war, oder lag ihnen die Spielweise der Grüner nicht? Man darf in diesem Zusammenhang den Sportfreunden gleich sagen, daß es am kommenden Sonntag gegen Borussia Dortmund wieder in alter Frische vor sich gehen muß, sonst gibt es eine böse Enttäuschung.

In der ersten Halbzeit hatten die 08er sehr große Mühe, zum Erfolg zu kommen. Immer wieder fuhr ihnen die schlagsichere und sehr zuverlässige Verteidigung der Gäste in die Parade, aber Merker, der aus dem Stürmerquintett der beste war, schaffte es endlich doch und so lagen die Sportfreunde mit 1:0 beim Seitenwechsel in Front.

Wiederum war Merker der Torschütze des 2. Tores. War endlich der Bann gebrochen und wurde nun auch Grüne an die Wand gespielt wie in den letzten Spielen die anderen Vereine? Mitnichten, Grüne ließ nicht einen Augenblick den Kopf hängen und als ihnen durch ein Foul von Schmidt ein Elfmeter zugesprochen wurde, stand mit 2:1 der Kampf wiederum auf des Messers Schneide. Die Sportfreunde werden nun doch etwas beweglicher, wieder liegen sie im Strafraum der Gäste und endlich kann Merker einen von Stellberg vorgelegten Strafstoß verwandeln. Aber noch einmal gelingt es den Grünern, die alte Differenz wieder herzustellen, wodurch sie mächtig angespornt wurden. Fast glaubt man schon, daß damit der Torsegen erschöpft sein würde, als es wiederum Merker in den letzten Minuten gelingt, den tüchtigen Grüner Torwart zum 4. Mal zu schlagen.

Nun sind wir und die große Sportgemeinde gespannt auf das Pokalspiel am kommenden Sonntag auf dem Jahnplatz. Wer Borussia Dortmund ist, weiß hierzulande jedes Kind. Unseres Wissens haben sie aber noch nicht in Lüdenscheid gespielt, so daß ihr Erscheinen sicherlich einen Rekordzuschauerbesuch bringen wird.

Jugend.

Bann Altena-Lüdenscheid — Bann Olpe 2:3

In einem von Seiten der Olper sehr harten Treffen blieben die Jungen des Bann 227 knapp und mit viel Glück siegreich und kommen damit eine Runde weiter. Bei unserer Vertretung überwog die Einzelleistung, darunter muß das Mannschaftsspiel leiden und der Gegner hat nur den Vorteil einer solchen Spielweise. Und da außerdem zum Unglück noch der Tormann unseres Bannes verletzt wurde, kamen die Olper auf billige Weise zum 2. und 3. Tor, die sicherlich vermieden worden wären, wenn Simon sich noch ganz hätte einsetzen können. Die Lehre aus diesem Spiel wird aber sein, daß für das nächste Jahr durch mehrere Ausscheidungsspiele die effektiv stärkste Bannvertretung ermittelt werden muß.

Deutsches Jungvolk.

Hier gab es einige Gesellschaftsspiele, in denen die Lüdenscheider Mannschaften die Ueberlegenheit der Gastvereine anerkennen mußten:

VfB Altena — Lüdenscheid 08	**2:0**
Jahn Werdohl — TuS Grünewald	**6:1**

Handball

TV Heedfeld-Linscheid — Lüdenscheid 08 10:1

Nach den schönen Erfolgen der letzten Sonntage eine überraschende und zudem hohe Niederlage der Sportfreunde. Der Weg zur Spitze ist weit und beschwerlich, aber durch unentwegten Einsatz schafft man es doch einmal.

Frauenschule für soziale Berufe bei Olpe

Neueinrichtung der NSV. — Ausbildung für sozialpflegerische u. sozialpädagogische Berufe.

Mädel, die für die Berufe wie die der Kinderpflegerin, Kindergärtnerin und -hortnerin und der Volkspflegerin geeignet und die willens sind, einen dieser Berufe zu wählen, werden auf eine Neueinrichtung aufmerksam gemacht, die die NSV getroffen hat. Es ist eine Frauenschule für soziale Berufe, die im Kreis Olpe zwischen Olpe und Bilstein liegt. Ein Vorbereitungskursus hat hier bereits begonnen. Der Lehrgang beginnt am 3. Mai.

Die Schule ist in einem großen Häuserkomplex untergebracht, der sich für diese Zwecke außerordentlich gut eignet. Er liegt in einer landschaftlichen schönen Gegend inmitten eines großen Gartens. Die Schule ist mit einem Internat verbunden. Sie besitzt eine große Landwirtschaft, eine Gärtnerei und bestens eingerichtete Werkstätten, so daß für eine umfassende Ausbildung Gewähr gegeben ist. Ueber die Aufnahmebedingungen und die Art der Ausbildung teilen wir folgendes mit:

Die Kinderpflegerinnenschule will schulentlassene Mädel durch gründliche, praktische Ausbildung dazu befähigen, in Familien der Hausfrau und Mutter eine tüchtige Hilfskraft zu sein. Lehrfächer sind: Erb- und Rassenlehre, Gesundheitspflege, Ernährungslehre, Nationalpolitik, Berufskunde, praktische Erziehungslehre, Deutsch, Rechnen, Naturkunde, Nähen, Flicken, Stopfen, Beschäftigungsunterricht, Zeichnen und Formen, Gymnastik, Musik, Sport und Spiel. Praktische Arbeit wird in der Säuglings- und Kleinkinderpflege, im Kindergarten, in der Hauswirtschaft und im Garten geleistet. Der Lehrgang dauert 1½ Jahre. Aufgenommen werden Mädel von 14 Jahren, die eine abgeschlossene Volksschulbildung besitzen.

Die Lehrgänge im Kindergärtnerinnen- und -Hortnerinnen-Seminar sollen die Befähigung zur Tätigkeit als Erzieherin im Kindergarten, Hort oder Heim vermitteln. Lehrfächer sind: Nationalpolitik, Berufskunde, Erziehungskunde, Jugendschrifttum, Jugendwohlfahrtspflege, Gesundheitslehre, Erb- und Rassenlehre, Natur- und Kulturkunde, Handfertigkeit, Zeichnen, Modellieren und Ausschneiden, Nadelarbeit, Gymnastik, Musik, Sport und Spiel. Praktische Arbeit wird im Kindergarten, Hort und Kinderheim, im Haus und im Garten geleistet. Dieser Lehrgang dauert zwei Jahre; für Abiturientinnen ein Jahr mit anschließendem halbjährigen Praktikum. Aufnahmebedingungen: das vollendete 17. Lebensjahr, Abschlußzeugnis einer Mittelschule oder Nachweis einer gleichwertigen Bildung. Volksschülerinnen werden aufgenommen nach einer schulwissenschaftlichen Vorprüfung.

Volkspflegerinnen werden für die berufliche Tätigkeit in der NSV, der öffentlichen Wohlfahrtspflege, im Reichsmütterdienst und auf sonstige Volkspflegegebiete vorbereitet. Lehrfächer sind: Volkskunde, Rassen- und Erblehre, Gesundheitsführung und Gesundheitsfürsorge, Pädagogik, Psychologie, Jugendwohlfahrtspflege, Wirtschaftskunde, Rechts- und Verwaltungskunde, Sozialpolitik, Körperschule, Musik und Werkarbeit. Die Schülerinnen sind während der Ausbildung insgesamt 5 Monate an städtischen oder ländlichen Wohlfahrts- und Jugendämtern oder Einrichtungen der NSV tätig. Die Lehrgänge dauern 2 Jahre. Aufgenommen werden Mädel nach dem vollendeten 20. Lebensjahr mit dem Abschlußzeugnis einer Mittelschule oder dem Nachweis einer gleichwertigen Bildung. Volksschülerinnen werden aufgenommen nach einer schulwissenschaftlichen Vorprüfung.

Ueber die Kosten der Ausbildung und die Möglichkeit, Stipendien zu erhalten, wie über alles Nähere unterrichtet die NSDAP, Amt für Volkswohlfahrt, Hagen Hochstraße 83. Nach hier wolle man die Anfragen richten. (NSG)

Hauptschriftleiter Alex Laumer. Druck u. Verlag: Gebr. Bell & Laumer, Halver.
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 6 gültig.

Die Siegerin

Roman von Hanny Seppeler-Becker. Urheber-Rechtsschutz: Deutscher Roman-Verlag vorm. E. Unverricht. Bad Sachsa (Südharz).

(48. Fortsetzung.)

„Wie kommst du denn an Ilonka Fabrizius, Kind, sie lebt doch, soviel mir bekannt, im Iran."

Nun erzählte Constanze, wie sie die Künstlerin kennengelernt.

„Anscheinend ist sie wohl heute in München eingetroffen, sonst hättest du doch gewiß schon von ihrem Aufenthalt gehört, Paps. Uebrigens sah sie fabelhaft interessant aus. Kennt ihr euch gut, wird sie dich mal besuchen?"

„Möglich ist das schon, Kind." Axel bemühte sich, gleichgültig zu erscheinen, und es gelang ihm, das Mädchen zu täuschen.

Im übrigen beschäftigte Constanze etwas viel Wichtigeres.

„Paps, Reiner Müller kommt heute aus den Ferien zurück."

„Freust du dich, Conny, was? Ist ein feiner Kerl, so einen Sohn hätte ich mir wohl gewünscht. Na, vielleicht, was meinst du, liebes Kind, wird er mal so etwas ähnliches, hm?"

Ueberrascht wandte sich Conny, bereits an der Tür stehend, noch einmal um. Ein glücklicher Schein erwachte in ihren schönen Augen. Mit einigen Schritten lief sie ins Atelier zurück und hing ihrem Vater am Halse:

„Du bist der beste und liebste Mensch auf der Welt, Vater."

Eine Welt von Zärtlichkeit schwang Axel in dem Wort „Vater" entgegen. Unermeßliche Qualen hatte ihm Ilonka bereitet, aber mit diesem Kinde, das sie ihm gab, ein großes Glück. Unwillkürlich preßte er das Mädchen fester an sich. Sie durfte es ihm nun nicht nehmen, er gab Conny nicht wieder her.

Constanze machte sich aus des Vaters Armen frei, gab ihm noch einen Kuß auf die Nasenspitze, um ihre Rührung zu verbergen, und lief hinaus.

Nun Axel allein war, überfiel ihn eine jähe Angst. Was würde Ilonka tun, würde sie sich dem Kinde offenbaren? Ob er versuchte, Ilonka zu sprechen? Es wäre gewiß das beste. Sie hatte ihm zwar damals versprochen, alle Ansprüche an das Kind aufzugeben, aber würde sie, nun sie Conny gesehen, nicht ihr Versprechen vergessen? Und wiederum wußte Axel, daß man sich auf Ilonkas Wort verlassen konnte, daß sie sich selbst stets getreu blieb, mochte kommen was wollte. Das war doch gerade die hervorstechendste und bewundernswerteste Eigenschaft an ihr. Konnten jedoch die Jahre sie nicht verändert haben? Würde sie nicht jetzt daran denken, daß ihr Leben sich abwärts neigte, der Einsamkeit entgegen?

Es wäre zu verstehen. Aber er würde niemals dulden, daß Conny erfuhr, daß ihre Mutter noch lebte und Ilonka Fabrizius hieß.

Hin und her lief Axel im Atelier. An Arbeiten war heute nicht mehr zu denken.

Schließlich kam er zu dem Entschluß, abzuwarten, wie Ilonka sich verhalten würde.

Diesem Tage folgte für Axel eine schlaflose Nacht. Die ganze Vergangenheit wurde lebendig und breitete Licht und Schatten um ihn. Er ertappte sich bei dem Wunsche, Ilonka wiederzusehen, ihre Hände in den seinen zu halten, ihre Augen mit dem rätselhaften Ausdruck zu sehen, ihre schwingende Stimme noch einmal zu hören. Ach Gott, wie hatte er diese Frau geliebt, und sie würde wohl nie ganz aus seinem Herzen und Blut schwinden.

Axel warf die Steppdecke zurück, stand auf und ging langsam zum Fenster hinüber, das nur angelehnt war. Er öffnete es weit, so daß die Luft in breiten Wellen hereinströmen konnte. Ihm war so heiß! Hastig knöpfte er den Schlafanzug auf und streifte ihn ab. Sein nackter Körper schauerte zuerst zusammen, dann bot er sich wohlig dem kühlenden auch dar.

Er senkte tief den Kopf auf die Brust. Nun hatte er geglaubt, mit seiner Reife über allen Konflikten und Wünschen zu stehen. Diese Stunde belehrte ihn eines besseren. Eine winzige Hoffnung erwachte in ihm, vielleicht doch noch für den Rest des Lebens Ilonka zu gewinnen.

Diese Hoffnung nahm er mit in den kurzen Schlaf, den er nun suchte und fand. —

Auch Ilonka Fabrizius stand in dieser Nacht am Fenster ihres Zimmers, von Wünschen und Gedanken befallen, die sie nie gehabt hatte.

Conny! lächelte sie vor sich hin, kleine, wilde Conny — ganz mein Blut, ja, ganz — deine Augen verrieten es mir.

Ilonka wickelte sich fester in den seidenen Schlafrock, dann nahm sie eine Zigarette. Auch nach ihr griff die Vergangenheit. Sie legte den Kopf mit dem noch immer schönen Haar, das von silbernen Fäden durchzogen war, gegen das Polster des Sessels.

Reich und glänzend und bunt zog das Leben an ihr vorüber. Sie hatte danach gegriffen, hatte sich in seinen Strom geworfen, auch wenn er wild und reißend war, ja, gerade dann. Beschenkt und begnadet tauchte sie immer wieder an der Oberfläche auf, immer aufs neue berauscht von dem Wunder Leben, das ihre Kunst, ihre geliebte Kunst gebar und vollendete.

Ilonka sprang auf, ein glühendes, trotz der Reife seiner Jahre mitreißendes Geschöpf, ein Weib, das blieb, was es war: Siegerin über das Leben und immer sie selbst.

Nein, auch die Einsamkeit späterer Jahre würde sie nicht niederzwingen.

Axel — wie mochte es in ihm aussehen? Gewiß lebte er abgeklärt, zufrieden und ruhig mit seinem Kinde zusammen. Ich möchte ihn wohl einmal wiedersehen, mit ihm sprechen und — eine Stunde mit Conny zusammensein, ja, das möchte ich, dachte Ilonka, während sie sich wieder zu Bett legte.

*

Constanze war am nächsten Morgen früher als sonst aufgestanden. Die freudige Erwartung auf Reiners Besuch, den er für den Vormittag in seinem letzten Brief angekündigt hatte, ließ sie nicht schlafen.

Sie lief durch den Garten. Blumen, eine Menge Blumen wollte sie schneiden für alle Vasen. Auch das Gewächshaus verschonte sie nicht. Festlich sollte das ganze Haus sein, wenn Reiner kam. Plötzlich hörte sie, wie das Hausmädchen ihren Namen rief: „Fräulein Constanze — Fräulein Constanze! "

Ein freudiger Schreck durchfuhr sie. Sollte Reiner schon da sein? Rasch lief sie dem rufenden Mädchen entgegen: „Hier bin ich, Poldi — hier, was ist?"

(Fortsetzung folgt.)

Stadt Lüdenscheid.

1. **Gemüsekonserven.** Die im Dezember vorbestellten zwei Dosen Gemüsekonserven werden von den Geschäften, bei denen sie bestellt sind, auf die Bezugsabschnitte A und B der besonderen Bezugskarten für Gemüsekonserven nach Maßgabe der Lieferung ausgegeben. — Die Kleinverteiler haben bis zum 25. 3. 1943 abzurechnen und der Abrechnungsstelle die verbliebenen Bestände zu melden, über die vom Ernährungsamt weiter verfügt wird.

2. **Trockengemüse** ist mit dem besonderen Bestellschein (oben links) der Bezugskarte für Gemüsekonserven und Trokkengemüse bis zum 10. 3. 1943 zu bestellen, und zwar 100 Gr. je Verbraucher (die etwa einer Menge von 1000 Gramm geputztem Gemüse entsprechen). Die Kleinverteiler haben die Bezugskarte auf der Rückseite des Stammabschnittes abzustempeln und die aufgeklebten Bestellscheine bis zum 15. 3. 1943 bei der Abrechnungsstelle gegen einen Bezugschein A umzutauschen, der sofort an den Großhändler weiterzugeben ist. Die Ausgabe des Trockengemüses wird noch bekanntgemacht.

3. **Gemüse.** Auf Abschnitt A 25 des Bezugsausweises A der Stadt Lüdenscheid wird 1 Pfund Blumenkohl, Rosenkohl oder sonstiges Feingemüse ausgegeben. Abschnitt A 19 wird am 15. 3. ungiltig.

4. Die **Kleinverteiler** haben über die Ausgabe der Spirituosen (Branntwein und Wein) bis zum 25. 3. 1943 abzurechnen. Ueber die Restbestände darf nur mit Zustimmung des Ernährungsamtes verfügt werden. Die Kleinverteiler von Kaffee haben die Bestätigung über die Ablieferung ihres Restbestandes alsbald der Abrechnungsstelle vorzulegen.

Lüdenscheid, den 1. März 1943.

Der Oberbürgermeister, Ernährungsamt Abt. B.

Stadt Lüdenscheid und Kreis Altena.

Käse. In der 47. Zuteilungsperiode werden ausgegeben: Auf alle **Reichsfettkarten** Abschnitt 1 und Sonderabschnitt je 62,5 Gramm Käse (je nach Vorratslage und Auslagerungsnotwendigkeit), Abschnitt 2 62,5 Gramm nur Sauermilchkäse, Quarkabschnitt 125 Gramm Quark, Schicht- oder Kochkäse; **Wochenkarten** für ausländische Zivilarbeiter Abschnitt 1. Woche und Sonderabschnitt der 1. Woche je 62,5 Gramm Käse (je nach Vorratslage und Auslagerungsnotwendigkeit), Abschnitt der 2. Woche 62,5 Gramm Quark, Abschnitt der 3. Woche 62,5 Gramm nur Sauermilchkäse und Abschnitt der 4. Woche 62,5 Gramm Quark. Bis auf weiteres dürfen auch in den späteren Zuteilungsperioden der Abschnitt 2 der Reichsfettkarten und der Abschnitt Käse der 3. Woche der Wochenkarten für ausländische Zivilarbeiter nur mit Sauermilchkäse beliefert werden. — Die **Kleinverteiler** erhalten von den Abrechnungsstellen bei Vorlage der Käse- und Quarkbestellscheine folgende Bezugscheine: 1 Käsebezugschein in Höhe von ⅔ und 1 Sauermilchkäsebezugschein in Höhe von ⅓ der Menge, die sich aus den insgesamt vorgelegten Käsebestellscheinen ergibt, sowie 1 Quarkbezugschein in Höhe der eingereichten Bestellscheine für Quark. Auf Antrag werden den Kleinverteilern die Bezugscheine gestückelt.

Lüdenscheid, den 1. 3. 1943. Altena, den 1. 3. 1943.

Der Oberbürgermeister Ernährungsamt, Abt. B — **Der Landrat Ernährungsamt, Abt. B**

Danksagung. Statt Karten

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange meiner geliebten Frau und herzensguten Mutter sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.

Gustav Wender und Sohn

Breckerfeld, im Februar 1943.

Ausgabe von Trockengemüse.

Im Monat Mai 1943 sollen an jeden Verbraucher 100 Gr. Trockengemüse ausgegeben werden. Das Trockengemüse ist beim Kleinverteiler unter Vorlage der Bezugskarte für Gemüsekonserven und Trockengemüse bis zum 8. März 1943 zu bestellen. Der Kleinverteiler trennt den Bestellabschnitt für Trockengemüse ab und versieht die Karte an der dafür vorgesehenen Stelle mit seinem Firmenstempel oder seiner Firmenanschrift.

Der Kleinverteiler tauscht die aufgeklebten Bestellscheine spätestens bis zum 13. März 1943 bei der für ihn zuständigen Kartenstelle des Kreis-Ernährungsamtes in einen Bezugschein A um und gibt diesen sofort an einen Großhändler ab. Will der Kleinverteiler unmittelbar vom Hersteller beziehen, so sendet er den Bezugschein umgehend an den Hersteller. Der Großhändler tauscht die empfangenen Bezugscheine spätestens bis zum 20. März 1943 in einen Großbezugschein um und legt diesen bis zum 27. März 1943 dem Hersteller vor.

Krankenanstalten, Heime, Werkküchen, Gemeinschaftsläger und dergl. erhalten keine Zuteilungen.

Die **Ausgabe** des Trockengemüses wird demnächst noch bekanntgegeben.

Schwelm, den 1. März 1943.

Der Landrat des Ennepe-Ruhr-Kreises — Ernährungsamt Abtlg. B —

Andreas

Biere

aus der

Westfälischen Großbrauerei

Andreas

immer ein Hochgenuß.

Schwere, rotbunte, junge

Kuh



8 Ltr. Milch gebend, zu verkaufen.

Ruf 244 Halver.

4 Angora-Kaninchen



zu verkaufen.

Wo sagt die Geschäftsstelle dsr. Ztg. in Halver.

Landschulheim Höfinghoff

Garenfeld b. Schwerte-Ruhr

staatl. anerk. priv. **Oberschule** für Jungen, Ruf 2303 Schwerte.

Anmeldungen für die 1. Klasse (Sexta) müssen bis Ostern erfolgen.

Kreisbauernschaft Altena-Lüdenscheid.

Erzeugungsschlacht-Versammlung im Winterhalbjahr 1942/43

Kierspe: Freitag, den 5. März 43, 16,30 Uhr im **Hotel Plate, Kierspe-Dorf.**
Redner: Landw.-Rat Dr. Backhaus.

Berufstätige **Dame sucht** per 15. März od. später in Lüdenscheid **möbliertes, gut heizbares**

Zimmer

mit Morgenkaffee in besser. Hause. Nähe Adolf-Hitler-Platz. (Sonnabends u. Sonntags meist abwesend.)

Angebote unt. **H. R.** an das LT. in Lüdenscheid, Thünenstraße 13.

2 Zimmer.

Wer vermietet jung. Frau welche im Juni ein Kindchen erwartet.

2 Zimmer in gutem Hause?

Angeb. unt. **L. O. 1737** an **G. Geerkens,** Anzeig.-Mittler, **Hagen.**

Rollschuhe

für 8jähriges Kind **zu kaufen gesucht**

evtl. gegen Tausch.

Zu erfragen in der Geschst. dsr. Ztg. in Halver.

Wollen Sie bekannt bleiben?

Dann inserieren Sie laufend in dieser Zeitung.

Schweineversicherungsverein Vormbaum.

Am Donnerstag, 4. März 43. um 6 Uhr nachmittags findet die diesjährige

Gen.-Versammlung

im Vereinslokal statt.

Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben.

Der Vorstand.

Gloria

Schuhpflege-Präparate

sparsam verwenden. Dosen u. Flaschen nach Gebrauch fest verschließen. Die Gloria-Präparate bis zum letzten Rest aufbrauchen.

Nur in Schuh- u. Leder-Fachgeschäften.

Gloria-Werk, Köln-Nippes